

## Zweites Kapitel.

## Des Grafen Vorschlag.

„Mutter!“ rief am nächsten Morgen der am Fenster stehende Christian, „Mutter! da kommen sie. Ich sehe den Poniewagen und der Herr reitet nebenher. — Was er nur von uns will?“

„Ich denke mir, Christel, der Herr wird dir anbieten, in seinen Dienst zu treten als Gärtnerbube oder als kleiner Reitknecht.“

„Ja, Mutter! wenn's eins davon sein müßte, wäre mir der Reitknecht lieber. — Da lernt man reiten und dann — die hohen Stiefeln!“

„Warum sagst Du aber, wenn's eins sein müßte? Es wird Dich ja niemand zwingen.“

„Nicht? Mutter, nicht?“ — Na, da sind sie! — Aber hohe Stiefeln sind doch schön!“ —

„Nun, Christian! Guten Morgen!“ sagte Graf Stein-  
eck, sich aus dem Sattel schwingend. — „Wie steht es und wo ist deine arme Mutter?“

„In der Stube, gnädiger Herr Graf! — Da kommt sie schon!“ erwiderte Christian.

„Ah! Guten Morgen, Frau Ortlieb!“ begrüßte der Graf die bekümmerte Frau. „Wie alt ist denn eigentlich der Christian?“

„Zu Pfingsten ist er dreizehn Jahre geworden.“ —  
„So? Da geht er wohl noch in die Schule?“

„O nein! Der Großvater hat früher gewollt, der Junge sollte studieren. Drum ist er vom Herrn Pfarrer selbst mit dessen Schwesterstöhnen unterrichtet worden und